Urheberrechtliche Abhandlungen des Max-Planck-Instituts für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Steuerrecht, München Heft 49

Geistiges Eigentum und kulturelle Identität

Eine Untersuchung zum immaterialgüterrechtlichen Schutz autochthoner Schöpfungen

von
Thomas Ramsauer

1. Auflage

Geistiges Eigentum und kulturelle Identität – Ramsauer

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

Urheberrecht

Verlag C.H. Beck München 2005

Verlag C.H. Beck im Internet:
www.beck.de
ISBN 978 3 406 53100 2

Originaldokument Verlage C.H.Beck/Vahlen

Inhaltsverzeichnis

1. Teil: Einführung 1

2. Teil: Grundlagen 5
A. Hintergrund: Das Konzept der autochthonen Völker 5
I. Die Entwicklung im institutionellen System 5
II. Der Begriff „autochthon“ 7
III. Fazit 12
B. Das kulturelle Bestandsinteresse im Einzelnen 13
I. Die Betrachtung anhand von Musterfällen 13
II. Der Fall *Yumbulul v Reserve Bank of Australia* 15
1. Sachverhalt und Entscheidung 15
2. Der kulturelle Hintergrund 15
III. Der Fall *M*, Payunka, Marika and Others v Indofurn Pty Ltd* 17
1. Sachverhalt und Entscheidung 18
2. Der kulturelle Hintergrund 18
IV. Der Fall *John Bulun Bulun v R and T Textiles* 22
1. Sachverhalt und Entscheidung 22
2. Der kulturelle Hintergrund 22
V. Fazit 25
1. Versicherung der Kontinuität der Beziehungen 27
2. Wahrung der Einbettung in einen größeren rituellen Kontext 28
3. Aufrechterhaltung des institutionellen Gefüges 29
4. Praktische Bedeutung 31
C. Die Problematik der Begegnung zweier verschiedener Kulturen . 32
I. Terminologie 33
II. Emic-Etic 33
III. Synepëk 35
IV. Fazit 38
D. Abgrenzung der Problematik 38
I. Schutzkonzepte internationaler Organisationen 39
1. Erste Überlegungen zu einem urheberrechtlichen Schutz von Folklore im Rahmen der RBÜ 39
2. Frühe Arbeiten von UNESCO und WIPO zu einem besonderen Schutz von Folklore 40

3. Traditionelles Wissen in der Übereinkunft zur Biologischen Vielfalt von 1992 ... 41
4. Ausweitung der Tätigkeit der WIPO durch das Konzept des Traditional Knowledge ... 41
5. Jüngere Projekte der UNESCO ... 44
6. Der Schutz indigener Völker im Rahmen des Systems der Vereinten Nationen ... 45
II. Systematisierung der Ansätze und Abschichtung nicht erfasster Problemfelder ... 46
1. Landrechte, körperliche Gegenstände und kulturfördernde Maßnahmen ... 47
2. Wissen an sich ... 49
3. Verwertungsinteressen ... 51
4. Öffentlich-rechtlicher Immaterialgüterschutz ... 55
III. Fazit ... 57

3. Teil: Immaterialgüterrechtlicher Schutz des kulturellen Bestandsinteresses autochthoner Völker ... 61
A. Bestehende Immaterialgüterrechte als Ausdruck des herrschenden Verständnisses von der Stellung des schöpferisch Tätigen in der Gesellschaft ... 61
I. Kulturgeschichtlicher Hintergrund des Urheberrechts ... 62
II. Der urheberrechtliche Werkbegriff ... 64
III. Der Schöpfer als zentrale Figur ... 67
IV. Die zeitliche Beschränkung ... 68
V. Urheberrechtlicher Denkmalschutz ... 70
VI. Urheberrecht an Arbeitsergebnissen ... 74
VII. Fazit ... 76
B. Grenzen eines Schutzes im Rahmen der bestehenden Immaterialgüterrechte ... 77
I. Der Schutz durch eine Reflexwirkung eines individuellen Schutzrechts ... 77
1. Copyright der individuellen Künstler und wirksamer Lizenzerwerb der beklagten Agentur ... 77
2. Keine Berücksichtigung der kulturellen Interessen der Gemeinschaft ... 78
3. Stellungnahme ... 78
II. Die Überwindung eines entgegenstehenden Interesses des individuellen Schutzrechtsinhabers ... 80
1. Copyright des Klägers am streitbefangenen Objekt ... 80
2. Eigenes Immaterialgüterrecht der Gemeinschaft als Ausfluß eines „native title“ am Land ... 80

Originaldokument Verlag C.H.Beck/Vahlen

3. Equitable interest am Copyright des *Bulun Bulun* 82
4. Stellungnahme 83
III. Die Berücksichtigung des kollektiven Interesses im Rahmen individueller Rechtsbehelfe 85
1. Copyright der individuellen Künstler am streitbefangenen Objekt 86
2. Berücksichtigung kulturell vermittelten Leids im Rahmen des Copyright 86
3. Leid im kulturellen Umfeld als Schaden des Copyright-Inhabers 87
4. Kultureller Schaden als Fall einer besonders schweren Copyright-Verletzung 88
5. Stellungnahme 88
IV. Fazit 90
1. Entscheidung ohne zutreffende Rechtsgrundlage 90
2. Gefahr der Aufweichung bestehender Schutzrechte 91
3. Vermengung zweier potentiell gegenläufiger Positionen 92
C. Möglichkeiten eines Schutzes sui generis 93
I. Internationale Vorbilder 93
1. WIPO/UNESCO Model Provisons (1982) 93
2. Panama Ley N° 20 i.V.m. Decreto Ejecutivo N° 12 (2000/2001) 95
3. Pacific Community Model Law (2002) 96
II. Gegenständlicher Anwendungsbereich 97
1. Vergleichender Überblick 98
2. Art der geschützten Gegenstände 100
3. Maßstab der Schutzwürdigkeit 102
III. Berechtigter 103
1. Vergleichender Überblick 104
2. Betroffene Gemeinschaft als Berechtigter 105
3. Mehrere berechtigte Gemeinschaften 106
4. Ausübung und Verteilung der Rechte innerhalb der Gemeinschaft 107
IV. Umfang des Schutzes 107
1. Vergleichender Überblick 108
2. Urheberpersönlichkeitsrechtlicher Integritätsschutz als Regelungsmuster 110
3. Traditionelle Nutzung als Maßstab für die Reichweite des Schutzes 113
4. Keine zeitliche Schranke 114
V. Rechtsfolgen 115
1. Vergleichender Überblick 115
2. Zivilrechtliche Ansprüche als Rechtsfolge 117

Originaldokument Verlage C.H.Beck/Vahlen

3. Beseitigungs- und Unterlassungsanspruch 117
4. Schadensersatzanspruch 118
5. Weitere Ansprüche, insbesondere Herausgabe des Verletzergewinns 118
VI. Der Ausgleich mit dem Interesse der Allgemeinheit 119
1. Vergleichender Überblick 119
2. Leitlinien für den Interessenausgleich 122
3. Identifikation der berührten Interessen der Allgemeinheit 123
4. Kriterien zur Bestimmung der Berücksichtigungsfähigkeit des Allgemeininteresses im Einzelfall 127
5. Bemühung um Zustimmung 131
6. Auflagen 132
VII. Der Ausgleich mit dem Individualinteresse 132
1. Vergleichender Überblick 133
2. Leitlinien für den Interessenausgleich 135
3. Identifikation der berührten Individualinteressen 138
4. Kriterien zur Bestimmung der Berücksichtigungsfähigkeit des Individualinteresses 141
VIII. Die Feststellung der kulturellen Gegebenheiten im Einzelfall 142
1. Vergleichender Überblick 143
2. Die Erfassung der erforderlichen ethnographischen Tatsachen 144
3. Die Problematik der Akkulturation 147
4. Verteilung der Darlegungs- und Beweislast 150
IX. Behördliche Mitwirkung bei der Entstehung der Rechte .. 151
1. Vergleichender Überblick 151
2. Möglichkeiten der behördlichen Mitwirkung 152
3. Behördliche Mitwirkung als Entstehungsvoraussetzung 153
4. Behördliche Mitwirkung zur Unterstützung der Identifizierung der geschützten Gegenstände 155
X. Entwurf einer Schutznorm 156
XI. Fazit 159
1. Vorteile eines Rechtsschutzes sui generis gegenüber dem status quo 159
2. Rechtsunsicherheit aufgrund zu starker Abhängigkeit von den kulturellen Gegebenheiten im Einzelfall? 160
3. Rechtsschutz als wirtschaftlicher Anreiz zum angemessenen Umgang mit anderen Kulturen 162
4. Umsetzung in Form einer internationalen Konvention . 162
D. Einordnung in das System der Immaterialgüterrechte 163
I. Die persönlichkeitsrechtliche Komponente 163

Originaldokument Verlag C.H.Beck/Vahlen

II. Die kollektive Komponente 165
III. Der Schutz eines Kommunikationsprozesses 167
IV. Fazit 169

4. Teil: Schlußbetrachtung – Kulturelles Bestandsinteresse als „geistiges Eigentum"? 171

Literaturverzeichnis 175

Originaldokument Verlage C.H.Beck/Vahlen